

Diese Frau machte Zürich stark

Europäische Tage des Denkmals «Macht und Pracht» heisst das Motto der diesjährigen Europäischen Tage des Denkmals, zu denen dieses Wochenende schweizweit verschiedene Veranstaltungen stattfinden. In Zürich steht dabei auch das Wirken von Frauen an der Macht im Fokus. Ein Rundgang zeichnet das Leben und Wirken von Zürcher Unternehmerinnen wie das der Verlegerin Verena Konzett nach. **Von Isabella Seemann**



Zürcher Pionierin und «Erste Arbeiterin des Landes»: Verena Konzett (1861 bis 1947).

Bild PD

Dass sie dereinst eine erfolgreiche Unternehmerin werden würde, war ihr nicht in die Wiege gelegt. Verena kam 1861 als Kind einer Arbeiterfamilie in einer kleinen, dunklen Wohnung im Niederdorf (mit Plumpsklo direkt in der Gasse) zur Welt. Später zog die Familie ins Rennwegquartier, doch als der Vater, Arbeiter in einer Papierfabrik, erblindete, reichte es kaum noch für das Nötigste, und sie mussten in eine billigere Wohnung ausserhalb der Stadt, in den heutigen Kreis 1, umziehen.

Nach dem Schulaustritt, mit 13, wurde sie Färberin und Näherin in einer Textilfabrik, später, nach Zeiten der Arbeitslosigkeit und des Elends, war sie Ladentochter im Seidenhaus Zürri an der Bahnhofstrasse. Das bedeutete zehn bis zwölf Stunden an sechs Tagen in der Woche harte Arbeit für kargen Lohn. Am Neujahrsfest einer Gewerkschaft lernte Verena Knecht den Drucker Conrad Konzett kennen und heiratete ihn mit 21 Jahren. Er war Sozialist und druckte für die ver-

botene deutsche Sozialdemokratie das Blatt «Sozialdemokrat» und für die Schweizer Genossen die «Arbeiterstimme».

Als eine der ersten weiblichen Rednerinnen nahm sie 1893 am Sozialistenkongress in Genf teil. 1896 wurde die vierfache Mutter Präsidentin des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes und gefragte Referentin für Versicherungsfragen. Als «Erste Arbeiterin des Landes» lernte sie die Grossen der Sozialdemokratie jener Zeit kennen, von August Bebel bis Wilhelm Liebknecht.

Bürgerlich orientiert

Weil der Konkurs seiner Druckerei drohte, beging Conrad Konzett 1897 Suizid. Verena war mit ihren Kindern nun ganz auf sich alleine gestellt und übernahm das schwierige Vermächtnis ihres Gatten. In Zusammenarbeit mit ihrem Associé, dem Rechtsanwalt Emil Huber, baute sie die Druckerei zu einem Verlag und einem blühenden modernen Unternehmen aus. Die Gründung der be-

lehrend-unterhaltenden Familienzeitschrift «In freien Stunden», deren Abonnement mit einer Versicherung gekoppelt war, wurde zum Erfolg.

Nach der Jahrhundertwende entfremdete sie sich der Arbeiterbewegung, die immer radikaler wurde, und wandte sich der bürgerlich orientierten gemeinnützigen Frauenbewegung zu. So gründete sie das Mütter- und Säuglingsheim Inselhof im Triemli und widmete sich dem Schutz lediger Mütter.

Selbst nach dem Tod ihrer Söhne – die zwei Männer erlagen 1918 der Spanischen Grippe – verlor Verena Konzett ihren Kampfgeist nicht. Im eigenen Unternehmen führte die Verlegerin 1919 die 45-Stunden-Woche und 1931 eine Personalversicherung ein. Diese Errungenschaften gelten als wichtigste Meilensteine ihres Schaffens, weil sie eine Signalwirkung auf die Arbeitgeberschaft hatten. Der Verlag Konzett und Huber zog in ein modernes Gebäude an der Morgartenstrasse 29 und brachte ab 1941 die

Zeitschrift «Du» heraus, die später eine der renommiertesten Kulturzeitschriften Europas wurde. Verena Konzett starb 1947 in Kilchberg. Im Kreis 4 erinnert die Verena-Konzett-Strasse an die Pionierin und Unternehmerin.

Frauen nehmen sich Macht. Stadtrundgang zu Zürichs Unternehmerinnen, Samstag, 9. September, 13.30 Uhr, Treffpunkt Hauptbahnhof beim Hauptportal Ausgang Bahnhofstrasse gegenüber Alfred-Escher-Denkmal. Führung an der Bahnhofstrasse und durch versteckte Innenhöfe mit Linda Christen und Nadja Koch, Historikerinnen.

Veranstaltungen in der Stadt Zürich

Sempers Polytechnikum: Hauptgebäude und Aula der ETH Zürich Führung durch das repräsentative Bauwerk und die prächtige Aula von Architekt Gottfried Semper. Samstag, 9. September und Sonntag, 10. September, 10 bis 16 Uhr: Individuelle Besichtigung. 11 und 14 Uhr: Führungen.

Die Macht der Mauern. Von der Abschreckung zur Ausschmückung Führung durch die Entwicklung der Zürcher Befestigungsanlagen. Samstag, 9. September, 13.30 und 16 Uhr. Treffpunkt: Lindenhof, beim Brunnen.

Prachtvolle Patumbah Führung durch die Villa Patumbah und die Dauerausstellung Baukultur. Samstag, 9. September und Sonntag, 10. September, 14 Uhr. Treffpunkt: Zollikerstrasse 128.

Das Stadtpalais Rechberg: barocke Pracht – städtische Macht Führung durch den bedeutendsten Rokokobau des Kantons Zürich. Samstag, 30. September und Sonntag, 1. Oktober. Führungszeiten: www.openhouse-zuerich.org. Treffpunkt: Hirschengraben 40, im Innenhof.

Weitere Informationen: www.hereinspaziert.ch